

Zusammenhang zwischen Streumechanismus und Langzeitdurchschlagfestigkeit bei Hochpolymeren (PE)

Autor(en): **Böttger, O. / Patsch, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **65 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-915354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zusammenhang zwischen Streumechanismus und Langzeitdurchschlagfestigkeit bei Hochpolymeren (PE)

Von O. Böttger und R. Patsch

Ausgehend von den Überlegungen zur Existenz heisser Elektronen wird gezeigt, wie der Streumechanismus der Elektronen im Festkörper die Zeitstandfestigkeit von Kunststoffen beeinflussen kann.

En partant de considérations sur l'existence d'électrons chauds, on montre comment le mécanisme de dispersion des électrons dans le corps solide peut influencer peu à peu la rigidité diélectrique de matières plastiques.

537.533.74 : 621.315.616.9 : 537.226

1. Einleitung und Problemstellung

In einer früheren Arbeit [1]¹⁾ war gezeigt worden, dass die Zeitabhängigkeit des Langzeitdurchschlags an Hochpolymeren unter der Annahme der Einwirkung von «heissen Elektronen» prinzipiell verstanden werden kann. Im folgenden soll untersucht werden, wie sich der Streumechanismus der Ladungsträger auf die Zeitabhängigkeit des Langzeitdurchschlags auswirkt.

2. Langzeitdurchschlag

In [1] war dargelegt worden, dass die Zeit t , in der eine irreversible Änderung im «Gitter» des PE stattfindet, ausgedrückt werden kann als:

$$t = \frac{Z}{z} \quad (1)$$

wobei Z die Zahl der zu einer elektrisch relevanten, irreversiblen Änderung des Gitters notwendigen «Elementarakte» (z. B. Kettenbrüche oder C-Abspaltungen o. ä.) ist und z die Anzahl der in der Zeiteinheit vorkommenden Elementarakte dieser Art. Die Zeit t lässt sich dann ausdrücken:

$$t = \frac{Z}{\varrho n_0 n_{e0}} \exp\left(\frac{\Delta U}{kT_e}\right) \quad (2)$$

Dabei sind ϱ ein Reaktionskoeffizient, n_0 die Dichte der möglichen Stellen, an denen ein Elementarakt stattfinden kann und n_{e0} die Konzentration der Elektronen, ΔU die Reaktionsenergie eines Elementaraktes und T_e die Elektronentemperatur.

Für «heisse» Elektronen, die ihre Energie im wesentlichen nur in unelastischen Stössen abgeben können, wobei ΔU die bei einem solchen Stoss im Mittel abgegebene Energie dar-

¹⁾ Siehe Literatur am Schluss des Aufsatzes.

stellt, ergibt sich nach [1]; [Gl. (A 10)] die mittlere Elektronenenergie kT_e :

$$kT_e = \text{const} \cdot E^{\frac{2}{1-2r}} \quad (3)$$

Hierbei charakterisiert der Streuexponent r die Streuung der freien Elektronen an den verschiedenen Streuzentren gemäss einer Energieabhängigkeit der freien Weglänge der Elektronen [2] entsprechend:

$$\lambda = \lambda_0 \left(\frac{kT}{kT_0}\right)^r$$

Für die verschiedenen Streuzentren gilt:

- $r = 1$ Streuung an Gitterschwingungen konstanter Frequenz
- $r = 0$ Streuung in kovalenten Gittern
- $r = 1/2$ Streuung an neutralen Störstellen
- $r = 1$ Streuung in Ionengittern oberhalb der Debye-Temperatur
- $r = 2$ Streuung an ionisierten Fremdatomen

Im teilkristallinen, vorzugsweise kovalent gebundenen PE sind im wesentlichen Streuungen mit $r = 0$ und $r = 1/2$ zu erwarten (Abweichungen vom theoretischen kristallinen Aufbau werden sich wegen der kovalenten Bindung wie neutrale Störstellen auswirken). Streuungen an ionisierten Fremdatomen ($r = 2$) sind denkbar, wenn auch nur in geringer Konzentration oder nach gezieltem Einbau.

Durch Überlagerung mehrerer Streuprozesse können auch Zwischenwerte erhalten werden (vgl. Fig. 2) gemäss:

$$\frac{1}{\lambda} = \frac{1}{\lambda_1} + \frac{1}{\lambda_2}$$

wobei λ_1 und λ_2 die freien Weglängen bei Vorliegen nur jeweils einer Art von Streuzentren wären.

Die Konstante in Gl. (3) enthält eine vom durch r charakterisierten Streumechanismus abhängige Potenz einer Bezugsfeldstärke E_0 , die dazugehörige freie Weglänge λ , die Elementarladung q sowie einen Zahlenfaktor β . Damit lässt sich Gl. (3) schreiben:

$$kT_e = \beta q \lambda E_0^{\frac{2r+1}{2r-1}} \cdot E^{1-2r} \quad (4)$$

In Gl. (2) eingesetzt, ergibt sich:

$$t = \frac{Z}{\rho n_0 n_{e0}} \exp \left(\frac{\Delta U}{\beta q \lambda} \cdot E_0^{\frac{2r+1}{1-2r}} \cdot E^{\frac{2}{2r-1}} \right) \quad (5)$$

$$t = \text{const.} \exp \left(\frac{\Delta U}{\beta q \lambda} \cdot E_0^{\frac{2r+1}{1-2r}} \cdot E^{\frac{2}{2r-1}} \right)$$

Die Konstante ist die Zeit t_0 , die bei $E = E_0$ zum Spontandurchschlag gehört (etwa eine Relaxationszeit)²⁾. Für die weitere Behandlung sei Gl. (5) umgeformt:

$$\frac{t}{t_0} = \exp \frac{\Delta U}{\beta q \lambda E_0} \left(\frac{E}{E_0} \right)^{\frac{2}{2r-1}} \quad (6)$$

Für den Kehrwert der logarithmischen Ableitung nach E/E_0 erhält man:

$$\frac{d \ln E/E_0}{d \ln t/t_0} = \frac{\beta q \lambda E_0}{\Delta U} \left(r - \frac{1}{2} \right) \left(\frac{E}{E_0} \right)^{\frac{1}{1/2-r}} \quad (7)$$

Unter Verwendung von Gl. (6) ergibt sich:

$$\frac{d \ln E/E_0}{d \ln t/t_0} = \frac{r - 1/2}{\ln t/t_0} \quad (8)$$

Man sieht, dass die in der Praxis gefundene lineare Abhängigkeit des $\ln E$ von $\ln t$ entsprechend $tE^n = \text{const.}$ (vgl. Fig. 1 und [3; 4]) nur eine Approximation ist, die aber in den im Experiment zugänglichen Zeiten kaum von der durch Gl. (7) oder (8) gegebenen variablen Neigung unterschieden werden kann. Zum Vergleich ist in Fig. 2 der in Gl. (5) angegebene Zusammenhang für sehr grosse Zeiträume schematisch dargestellt.

²⁾ Hier wird für Spontan- und Langzeitdurchschlag der gleiche Streumechanismus vorausgesetzt.

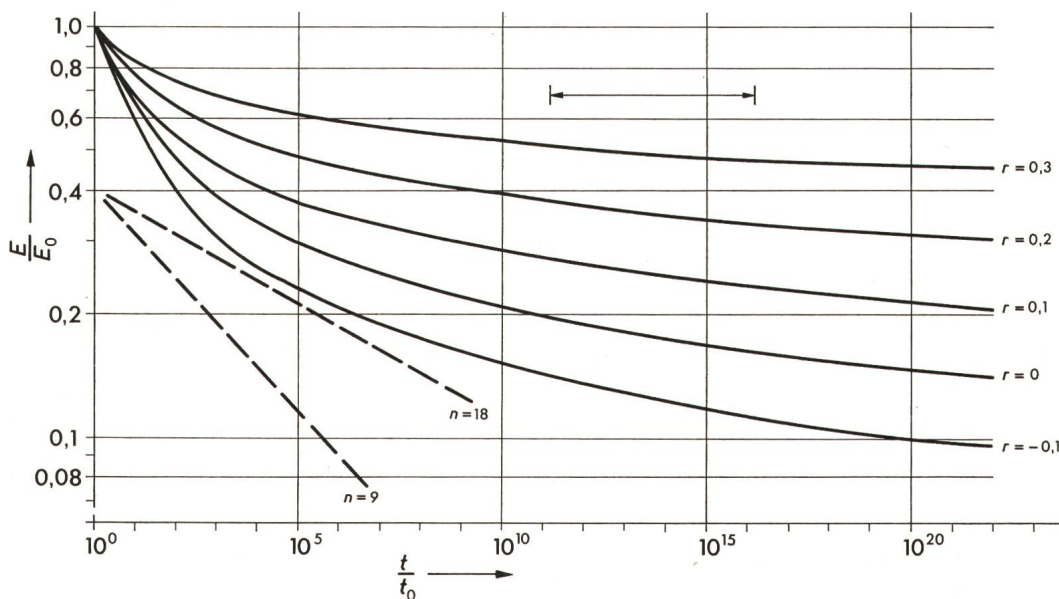


Fig. 2 Feldstärke/Zeit-Zusammenhang für lange Zeiten (schematisch)

--- empirisch gefundener Zusammenhang gemäss $tE^n = \text{const.}$ für $n = 9$ und $n = 18$
 ←→ experimentell zugänglicher Zeitbereich (etwa 5 Zehnerpotenzen). Parameter r : in der Theorie eingeführter Streuexponent

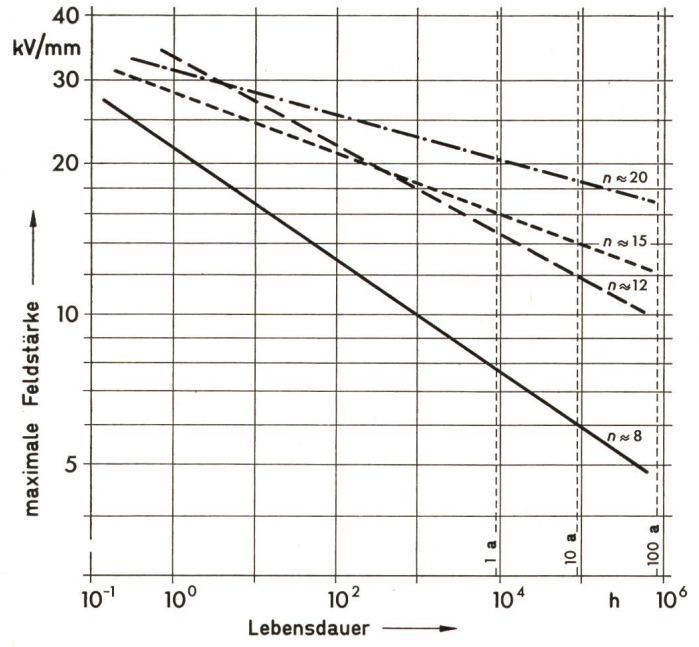


Fig. 1 Lebensdauer von polyäthylenisolierten Mittelspannungskabeln

— PE nach [3]
 --- PE mit Spannungsstabilisator
 ··· VPE
 -·-· VPE gefüllt
 } nach [4]
 a Jahre; n empirisch bestimmter Exponent bei Interpolation der Messergebnisse nach $tE^n = \text{const.}$

In [1] konnten die Ergebnisse von Occhini [5] am besten mit $r = 0$ approximiert werden. An Gl. (8) sieht man, dass die Neigung des Zusammenhangs $\ln E/\ln t$ nicht nur von der Standzeit, sondern auch vom Streumechanismus r abhängig ist. Da in den verschiedenen Materialien oder bei den verschiedenen Technologien mit gleichem Isolierstoff aber die Streumechanismen der Ladungsträger (charakterisiert durch r) verschieden sein können, muss $r = 0$ nicht für die Ergebnisse aller Autoren gelten.

3. Der Einfluss des Streumechanismus

Versuchen wir einmal, bei der gleichen Standzeit um einen Faktor Q unterschiedliche Neigungen allein durch einen verschiedenen Streumechanismus zu interpretieren. Aus Gl. (8) folgt dann:

$$Q = \frac{1/2 - r_1}{1/2 - r_2} \quad (9)$$

oder

$$r_2 = \frac{2r_1 + Q - 1}{2Q} \quad (10)$$

Nimmt man für die Ergebnisse mit der stärkeren $\ln E/\ln t$ -Abhängigkeit in Übereinstimmung mit [1] $r_1 = 0$ (kovalente Streuung) an, dann ergibt sich für $Q = 2$ ein $r_2 = 0,25$. Das bedeutet, dass man es bei einer um den Faktor 2 schwächeren Neigung des $\ln E/\ln t$ -Zusammenhangs bereits mit einer gemischten Streuung am kovalenten Gitter und an neutralen Störstellen zu tun hat.

Beide Streumechanismen scheinen entsprechend den derzeitigen Vorstellungen vom Aufbau der hochpolymeren Isolierstoffe ohnehin die wahrscheinlichsten. Nimmt man statt $Q = 2$ einen grösseren Faktor an (einige experimentellen Ergebnisse [6] deuten auf entsprechend schwache Abhängigkeiten), dann nähert sich r_2 dem Wert $1/2$. Daraus könnte man auf einen stärkeren Anteil einer Streuung an neutralen Störstellen schliessen. Diese können neutrale Fremdatome oder auch eine stärker gestörte Struktur sein. Aus den beiden Abschätzungen ist zu entnehmen, dass die Neigung des $\ln E/\ln t$ -Zusammenhangs empfindlich von dem Streumechanismus der Ladungsträger abhängt.

Zur Verdeutlichung des Einflusses des Streumechanismus für die Praxis kurz ein Zahlenbeispiel: Führt eine reine Streuung mit $r = 0$ zu einem Zeitverhalten gemäss $tE^0 = \text{const}$, so ist die Zerstörung bei Beanspruchung mit $2\bar{E}$ während einer

Stunde einer Beanspruchung mit \bar{E} während 512 h äquivalent. Gilt wegen zusätzlicher neutraler Störstellen $r = 0,25$, so entspricht die einstündige Belastung mit $2\bar{E}$ einer Zeit von über 30 Jahren bei einer Beanspruchung mit \bar{E} .

4. Schlussfolgerungen

Aus den Darlegungen ersieht man, dass neben den Verbesserungen des isolierenden Kunststoffes hinsichtlich seiner thermischen, mechanischen und Verarbeitungseigenschaften die gezielte Verbesserung der elektrischen Langzeitstandfestigkeit durch eine Beeinflussung des Streumechanismus der Ladungsträger angestrebt werden sollte. Dabei lassen sich u. U. durch Mischungen verschiedener Kunststoffe auch Eingriffe in den Kristallinitätsgrad und darüber in den Streumechanismus erreichen.

Die dieser Veröffentlichung zugrunde liegenden Arbeiten wurden mit Mitteln des deutschen Bundesministeriums für Forschung und Technologie gefördert.

Literatur

- [1] O. Böttger: Langzeitdurchschlagverhalten von Polyäthylen an Kabeln. Bull. SEV 64(1973)3, S. 143...148.
- [2] A. F. Joffé: Physik der Halbleiter. Berlin, Akademie-Verlag, 1958.
- [3] J. M. Oudin et C. A. Flamand: Emploi des isolations thermoplastiques dans la fabrication des câbles à courant continu et alternatif. Rapport Cigré N° 209, 1962.
- [4] N. Singh, A. C. Bruhin and R. C. Lever: Full size and prototype cable performance of various insulants. Annual Report Conference on Electrical Insulation and Dielectric Phenomena 1972. Washington, National Academy of Science, 1973; p. 247...254.
- [5] E. Occhini: A statistical approach to the discussion of the dielectric strength in electric cables. Trans. IEEE PAS 90(1971)6, p. 2671...2682.
- [6] R. Jocteur e. a.: Recherche et développement en France dans le domaine des câbles haute tension isolés au polyéthylène extrudé. Rapport Cigré N° 21-07, 1972.

Adressen der Autoren:

Prof. Dr. Otto Böttger, Gesamthochschule Kassel, Heinrich-Plett-Strasse 40, D-35 Kassel, und Dipl.-Phys. Rainer Patsch, Forschungsinstitut der AEG-Telefunken, Goldsteinstrasse 235, D-6 Frankfurt-Niederrad.